

Der Besuch des Kronprinzen.

Halle, 17. September. Herrliches prächtiges, echtes Kaiserwetter! In ungestörtem klarem Blau wühlte sich der Himmel frisch über uns...

Herrn Ersten Bürgermeister Staude, Halle a/S. Majestät beehren, durch leichtes Umwöhnen vertheuert zu sein...

Genau um 9 Uhr 43 Minuten kam der kaiserliche Train, empfangen von dem Geläch der Glocken sämmtlicher Thürme in der Stadt...

Mit heiterer Miene trat der Kronprinz in der kleiden Uniform seines Dragonerregiments auf den Herrn Oberbürgermeister, der das Zeichen der Würde seines Amtes, die goldene Halskette trug...

Eure Kaiserliche und Königl. Hoheit wollen mir huldreich gestattet, daß ich meiner unigen Dankens...

Se. K. u. R. Hoheit begrüßte hierauf noch einige der anderen Anwesenden und lud sodann den Herrn Oberbürgermeister Staude ein, an seiner Seite die Fahrt nach der Klinik und die Umsfahrt durch die Stadt zu machen...

Kaiserliche und Königl. Hoheit! Als es dem Hector dieser Universität zum letzten Male vergönnt war, Ihres erhabenen Herrn Vaters Majestät und Eure Kaiserliche Hoheit hier in Halle zu begrüßen, da — es war am 17. März 1871 — lebten Ihr erhabener Herr Vater und Sie nach schwerer Zeit heim, gesündigt mit dem reichsten Lorbeer des Siegers...

Kaiserliche und Königl. Hoheit! Als es dem Hector dieser Universität zum letzten Male vergönnt war, Ihres erhabenen Herrn Vaters Majestät und Eure Kaiserliche Hoheit hier in Halle zu begrüßen, da — es war am 17. März 1871 — lebten Ihr erhabener Herr Vater und Sie nach schwerer Zeit heim, gesündigt mit dem reichsten Lorbeer des Siegers...

Was wir so heiß ersehnt, Und doch — mit felsen Auf Und hier so mancher Kampf gekämpft Mit Eifer und mit Mut...

Und mancher, der hier ungenannt, Verborgen vor der Welt, Nach langen Kampf zur Ruhe geht — Vor Gott ist er ein Held...

Die Worte, welche Sie, Herr Hector, an mich gerichtet haben, entsprechen ganz dem Gedanken Ihrer Majestät, dessen gänzes Trachten der Erhaltung des Friedens zugewandt ist...

deutschen Reiches, an welche Sie erinnert haben, die Bewachung dieses Friedens verhängen wird. Gottes Segen aber ruhe über allen diesen Anstalten!

Nach diesem bedeutsamen Worten reichte der Kronprinz dem Herrn Hector, welcher die beiden vier Dekanen, welche durch Herrn Prof. Dr. Boretius vorgestellt wurden, mit herzlichem Drucke die Hand. Hierauf ergriff Herr Generalsuperintendent Dr. Möller das Wort und sprach ungefähr folgendermaßen: „So gebe ich denn die Schlüssel zu dem neuen Gotteshaus weiter und rufe mit dem Namen: Macht die Thore weit und die Thür der Welt hoch, damit der König der Ehren einziehe!“

Und mancher, der hier ungenannt, Verborgen vor der Welt, Nach langen Kampf zur Ruhe geht — Vor Gott ist er ein Held...

Der Kronprinz, der den Worten mit höchlicher Freude lauschte, verlieh darauf den Wagen, rückte der hohen Spenderin mit herzlichem Danke die Hand und richtete auch an einige andere näherlebende junge Damen freundliche Worte...

Der Kronprinz, der den Worten mit höchlicher Freude lauschte, verlieh darauf den Wagen, rückte der hohen Spenderin mit herzlichem Danke die Hand und richtete auch an einige andere näherlebende junge Damen freundliche Worte...

Der Kronprinz, der den Worten mit höchlicher Freude lauschte, verlieh darauf den Wagen, rückte der hohen Spenderin mit herzlichem Danke die Hand und richtete auch an einige andere näherlebende junge Damen freundliche Worte...

Der Kronprinz, der den Worten mit höchlicher Freude lauschte, verlieh darauf den Wagen, rückte der hohen Spenderin mit herzlichem Danke die Hand und richtete auch an einige andere näherlebende junge Damen freundliche Worte...

Herrn von Marschall empfangen worden war, zuerst den Moritz-Burghof und sodann die alte Kapelle, in welche letztere — der Kronprinz voran — einblösten Hauptes eingetreten wurde. Der Kronprinz durchschritt die Kapelle mit sichtlich lebhaftem Interesse und verweilte ca. 3 Minuten...

In der großen Ulrichstraße ereignen die Arrangements vor dem Glücklichen Hause die besondere Aufmerksamkeit des Kronprinzen. Höchstens ließ halten, um die lebenden Bilder, die bildenden Künste darstellend, in Augenschein zu nehmen und einige freundliche Worte an die betreffenden Darstellerinnen zu richten...

Der Kronprinz, der den Worten mit höchlicher Freude lauschte, verlieh darauf den Wagen, rückte der hohen Spenderin mit herzlichem Danke die Hand und richtete auch an einige andere näherlebende junge Damen freundliche Worte...

Der Kronprinz, der den Worten mit höchlicher Freude lauschte, verlieh darauf den Wagen, rückte der hohen Spenderin mit herzlichem Danke die Hand und richtete auch an einige andere näherlebende junge Damen freundliche Worte...

Der Kronprinz, der den Worten mit höchlicher Freude lauschte, verlieh darauf den Wagen, rückte der hohen Spenderin mit herzlichem Danke die Hand und richtete auch an einige andere näherlebende junge Damen freundliche Worte...

Der Kronprinz, der den Worten mit höchlicher Freude lauschte, verlieh darauf den Wagen, rückte der hohen Spenderin mit herzlichem Danke die Hand und richtete auch an einige andere näherlebende junge Damen freundliche Worte...

Der Kronprinz, der den Worten mit höchlicher Freude lauschte, verlieh darauf den Wagen, rückte der hohen Spenderin mit herzlichem Danke die Hand und richtete auch an einige andere näherlebende junge Damen freundliche Worte...

Der Kronprinz, der den Worten mit höchlicher Freude lauschte, verlieh darauf den Wagen, rückte der hohen Spenderin mit herzlichem Danke die Hand und richtete auch an einige andere näherlebende junge Damen freundliche Worte...

Der Kronprinz, der den Worten mit höchlicher Freude lauschte, verlieh darauf den Wagen, rückte der hohen Spenderin mit herzlichem Danke die Hand und richtete auch an einige andere näherlebende junge Damen freundliche Worte...

Der Kronprinz, der den Worten mit höchlicher Freude lauschte, verlieh darauf den Wagen, rückte der hohen Spenderin mit herzlichem Danke die Hand und richtete auch an einige andere näherlebende junge Damen freundliche Worte...



Direktor Häfner dem Kronprinzen vorgestellt. Herr Direktor Fried hielt eine längere, leider in größerer Entfernung wenig verständliche, Herr Inspektor Palmis eine längere, mehr verständliche Ansprache. Am Ausgange der Stiftungen wandte sich der königliche Herr noch einmal an den Direktor Fried und sprach seinen Dank für den überaus reichen Empfang aus, über welchen er dem Kaiser Bericht erstatten werde. Ueber den königlichen durch die Kindbeschützer, um den Festtag seinen Dank für den überaus reichen Empfang aus, über welchen er dem Kaiser Bericht erstatten werde. Ueber den königlichen durch die Kindbeschützer, um den Festtag seinen Dank für den überaus reichen Empfang aus, über welchen er dem Kaiser Bericht erstatten werde.

Um 12 1/2 Uhr fuhr der hohe Herr mit seinem Gefolge unter dem Hohenzollern der versammelten Menge wieder nach Merseburg zurück, während die königlichen wie säblichen Bedienten, sowie die eingeladenen Gäste noch bis um 2 Uhr beim ersten Wache verweilen blieben, der heranziehenden Fremdschicht gedenkend, mit welcher der Kronprinz auch hier wieder alle, welche die Ehre hatten, in seine Nähe zu gelangen, unwiderstehlich fortgerissen hat. Während des Waches brachte der Hof der Universität, Herr Professor Vortman einen Toast aus auf Herrn Oberbürgermeister Stande, in welchem er die Verdienste desselben um das glückliche Zustandekommen dieses schönen Festes in geschätzten Worten hervorhob, das den Bewohnern der Stadt Halle dauernd in freundlicher Erinnerung bleiben wird.

### Provinzialles.

Eilenburg, 12. September. Am Montag Nachmittag kam die Frau des Gutsbesizers Köhler aus Thalwitz an die Jahre zu Collau, um sich über die Wunde setzen zu lassen. Als der Kahn fast in der Mitte des Flusses war, führte sie die K. über in das Wasser. Auf das Geschrei der Führerin des Rahnes, einer siebzehnjährigen Witwe, kamen zwar einige Männer herbei, welche wohl die unglückliche Frau aus dem Wasser zogen, aber sie nicht ins Leben zurückrufen konnten. Sieben Kinder, von denen das älteste erst 11 Jahre alt ist, beweinen den Tod der Mutter, der nach einem hinterlassenen Briefe ein freiwilliger war und den zeitweilige Schwermuth, hervorgerufen durch Familienverhältnisse, herbeygeführt hat.

Kroska, 13. September. Unser Ort ist heute durch die große Aufregung versetzt, daß in der vergangenen Nacht in großer Weise ein großer Diebstahl verübt worden ist. In die Wohnung des Herrn Hauptmann v. Tessen sind die Diebe, jedenfalls mittels Dienerliche, durch die Hofthür gedrunge und haben eine Summe Geld (man sagt ca. 2000 M) und Schmuckgegenstände, darunter vier Tabakpfeifen, entwendet. Nach vollbrachten glücklichen Einbruch haben sie sich dann in der Gartenlaube zum Schutze niedergezogen, worauf die vorgefundenen Riese und die Spuren in Keller schließen lassen. Ob aus Versehen, oder um irre zu führen, haben die Diebe einen Hund nachgelaufen, der möglicherweise die eifrigen Nachstellungen der Polizei auf die richtige Spur lenken wird.

Stedtenberg, 13. September. Daß Diebe, welche mittelst Einbruchs Geld stehlen, es dann nach einigen Tagen den Besitzlosen wieder ins Fenster legen, dürfte doch zu den Seltenheiten gehören. Am Montag wurden bei einem Arbeitsmann, der mit seiner Familie ein Volkstfest im Nachbarort besuchte, 40 M in Geld gestohlen. Der Dieb hatte das Fenster ausgehoben, den verschlossenen Schrank geöffnet und obige Summe daraus genommen. Als der Hausgenosse die Beschloffenen nach Hause kommt, bemerkt er zu seinem Schrecken, daß seine Kasse um 20 M erleichtert ist. Der Dieb ist bis jetzt noch nicht ermittelt. Am heutigen Tage fanden die Beschloffenen auf dem Fensterbrett in Papier eingewickelt 30 M und 10 M, so daß jeder Beschloffene nur noch einen Verlust von 10 M hat.

### Aus den Nachbarstaaten.

Leipzig, 13. September. In den Spätabendstunden des gestrigen Tages bildete das hiesige Rosenkranz der Schulpfad eines entsetzlichen Verbrechens. Der zuletzt hier anwesende, in seinen Verhältnissen zurückgenommene Kaufmann Volcher, gestürzt aus Trunkenheit, hatte sein fünf Jahre altes ungeliebtes Kind, welches sich hier bei der Mutter in Pflege befand, angeblich zu einem Spaziergange gefohrt; seine Absicht ging jedoch dahin, das Kind aus der Welt zu schaffen, und so war er balfeld in den Rosenkranz. Auf das Geschrei des Kindes eilte ein hiesiger Köchensbäcker, Namens Grynke, Familienvater, der sich eben mit seiner Frau auf einem Spaziergange befand, herbei; allein in demselben Augenblicke trat ihn auch ein von Volcher abgefeuerter Revolverkugeln mitten ins Herz, so daß der arme Mann sofort tot zusammenbrach. Darauf ergriff der Wörder die Flucht, wurde aber von einem Unteroffizier des 106. Infanterie-Regiments, auf welchen er noch, ohne denselben zu treffen, einen Schuß abfeuerte, festgenommen und unter Aufsicht eines weiter hinzugekommenen Herrschaftsdieners der Polizei übergeben.

Sondershausen, 13. September. Herr Schulrat Dr. Wilh. Meier, Direktor des hiesigen Gymnasiums, feiert

morgen, den 14. September, sein 50jähriges Dienstjubiläum. Derselbe besuchte i. Z. die Universitäten Berlin und Leipzig und erhielt von letzterer die Doktorwürde.

### Vermischtes.

Manheim, 14. September. Ein Ereignis, welches sich gestern hier abspielte, hat in der ganzen Stadt große Aufregung hervorgehoben. Um sich gegen 9 1/2 Uhr Herr Oberbürgermeister Wolf von seiner Wohnung nach dem Rathhaus begaben wollte, wurde er von einem bereits mit Zuchtshaus befaßten Individuum, Namens Georg Rothweiler, um Arbeit angeprochen und (sofort von demselben mittels eines schweren Fräseleis mehrmals geschlagen. Die in Folge dieses rohen Angriffes herbeieilenden Passanten ergriffen den Täter, und es wurde dieser halb zur Haft gebracht. Herr Wolf mußte sich wegen der durch die Mißhandlung erlittenen schmerzhaften Verletzung nach seiner Wohnung zurückgeben, doch ist zu hoffen, daß derselbe keine nachtheiligen Folgen erleiden wird. Die Entwidlung der Einwohnerschaft über diese feste That ist eine allgemeine. (H. Z.)

[Der höchste serbische Orden], das Großkreuz des weißen Adler-Ordens, welcher, wie gemeldet, jüngst unserem Reichskanzler Fürsten Bismarck vom König Milan von Serbien verliehen worden ist, tritt als fünfundvierzigster in die fastliche Ordensreihe, welche die breite Brust des Reichskanzlers schmückt. Trotz dieser gemaltigen Ordensstufe befiel unser Reichskanzler doch noch nicht die größte Zahl der Orden unter dem hohen Hof- und Staatskanzler. Demnach der Oberhofmarschall unseeres Kaisers, Graf v. Bülow, ist ihm noch um einige, aber, da derselbe nicht weniger als 49 Orden besitzt. Unter großer Generalstabsmarschall Graf Moltke hat 43 Orden aufzuweisen. Nach ihm folgt der Hofmarschall unseeres Kaisers, Graf Ferponcher-Sebnitz mit 40 Orden.

Mr. de Bismarck und Mr. de Moltke. Aus Paris erhält die Wiener „N. Fr. Presse“ folgende kleine Mitteilung. Seit der ersten journalistischen Bunde, welche die Nord. Allg. Ztg. gegen die Franzosen abgeschloffen, ist in Paris natürlich noch mehr als gewöhnlich vom Fürsten Bismarck die Rede gewesen, und zwar, wie übrigens begreiflich, nicht in der lebensunwürdigsten Weise. Einzelne chauvinistische Zeitungen entwarfen von ihm die schändlichsten Vorwürfe. Sie haben sich Mühe gegeben, seinen Demuth hat sich niemand an dem Kanzler so gerührt, wie der Museumsbefitzer auf dem Boulevard. Dieser hat nämlich Mr. de Bismarck in seinem Hausjunker zu Paris überwacht und ihn in seiner Häuslichkeit, so zu sagen im Nachhinein, vor dem pariser Publikum ausgefleht. In einem gewöhnlichen Zeit sieht man auf einem simplen Holzstiel einen rufenden Herrn mit kaltem Schädel, buschigen Augenbrauen, unruhigem Gesicht, dichtem grauen niederhängenden Schmutzhaare, in einem Krug, der einen Schneider in einem Tiger zu vermandeln vermöchte. Ein farrierter „Bargentüchel“, eine schwere, lange, fette Tuchweste, gelbliche Tüchlein und große Füßschuhe mit Pelzrand, wie man sie auf Meisen trägt, endlich eine nachlässig geknusperte Halsbinde — so ist nicht ein Eisenbahnarbeiter oder ein Hausdiener, sondern der Reichskanzler Fürst Bismarck gefollet. Um so auffälliger ist dies, wie wir nicht erst hervorzuheben brauchen, echt deutsche Nachlässigkeit, als neben Mr. de Bismarck niemand geringerer als Mr. de Moltke steht, welcher nicht nur höchst sauber und sorgfältig seine persönliche Uniform und die breite Kappe, sondern im Gehen zu Paris — auch um den Hals einen großen Orden trägt. Moltke hält ein Papier in der Hand, einen Plan für eine Befestigung, und scheint in den Fürsten Bismarck sehr zu drängen, welcher seinerseits so verdrießlich darschaut, als müßte er die Kosten der Befestigung selbst bezahlen — was für einen Mann, der obwar ein bisher eines bedeutenden Reichthums, sich nicht einmal einen anständigen Hausanzug gönnt, keine kleine Sache wäre. Die Leute betrachten mit großer Curiosität die beiden Erbskinder Mr. de Moltke und Mr. de Bismarck. Sie zweifeln gar nicht daran, daß der Fürst sich wirklich so präsentiere.

[Professor Duplain] veröffentlicht in medizinischen Fachblatte „Gazette hebdomadaire“ die ausführliche Krankengeschichte Chaboud's. Daraus erhellt, daß Gewichte in untern Theil der Speiseröhre und im Magen, von einer Beschaffenheit, wie Lupulin sie nie zuvor gesehen zu haben erklärt, die wesentliche Veränderung bildeten, die bei der Leichenöffnung gefunden wurde. Alle zu Leichenstellungen Diagnosen erwiesen sich als falsch.

[Der Kaiser von Ostreich] wohnt einm Tages mit seiner Gemahlin der Aufführung eines Theaterspiels bei, das manche in politischer Hinsicht anstößige Stellen enthält. „Seien wir froh“ — sagte der Monarch auf dem Heimwege zur Kaiserin — „daß wir es überhaupt gesehen haben; das Stück wird gewiß bald verboten.“

### Neueste Mittheilungen.

Berlin, 16. September. — Die Frau Prinzessin Friedrich Karl und die Frau Prinzessin Heinrich der Niederlande feierten den 14. September in engster Familienkreise in Jagdschloß Glinde bei Potsdam ihr Geburtsdagfest. Mittags trachten die in Potsdam weilenden Mitglieder der königlichen Familie denselben ihre Glückwünsche dar. Nachmittags war zur Feier des Tages engere Familienfeier. — Der Herzog und die Frau Herzogin von Connaught beabsichtigen nächsten Donnerstags mit ihren Kindern nach Darmstadt abzureisen und sich dann von dort nach dem Wandbors des 11. Korps nach Homburg zu begeben. — Der Großherzog und die Großherzogin von Oldenburg, sowie die Prinzessin Heinrich der Niederlande trafen heute Vormittag 10 Uhr 50 Minuten am Bahnhof der Hygiene-Ausstellung von Potsdam hier ein. — Der Staatssekretär des Innern, Staatsminister von Bülow, hat heute Nachmittag in Begleitung des Geheimen Ober-Regierungs-Rathes Voßmann aus dem Jan-

belministerrium die schon in Aussicht gestellte Reise nach Schlefien zur Besichtigung verschiedener gewerblicher Etablissementen angetreten. Diese Reise ist auf etwa acht Tage berechnet.

Der Vicepräsident des Staatsministeriums und Minister des Innern von Puttmann wird im Laufe des morgigen Tages von seiner Reise nach der Provinz Westfalen hierher zurückkehren. Wie nach der „N. Fr. Ztg.“ verlautet, geht bereit bereits am Montag Berlin wieder zu verlassen, um sich zu dem Kaiser nach Merseburg zu begeben.

Es ist in letzter Zeit mehrfach davon Rede gewesen, daß die deutsche Regierung ihren Einfluß in China auf eine friedliche Weisung der Zerwürfnisse mit Frankreich geltend gemacht habe. Wie man von wohlinformierter Seite erfährt, liegt diesen Angaben allerdings die Thatfache zu Grunde, daß man dem hiesigen Geandten Vorstellungen darüber gemacht hat, wie ein Krieg zwischen Frankreich und China unabsehbare Verwickelungen im Gefolge haben müßte, und wie gerade die untheilhabigen Nationen die Pflicht hätten, bei Zeiten auf die Gefahren hinzuweisen, welche durch eine Verhandlung zwischen Frankreich und China noch abgeleitet werden könnten. Es heißt, daß die deutsche Regierung den hiesigen Nachbarn zugänglich gefunden worden sei. Gerüchte, welche von einer Verlegung des hiesigen chinesischen Geandten nach Paris wissen wollten, werden als völlig unzutreffend bejeichnet.

Fürst Bismarck soll in einem Gespräch mit Erzano sich sehr entschieden gegen den Antichinesismus ausgesprochen haben.

Das englische Kabinett hat an die australischen Regierungen eine die Anzeigung von Neu-China streng mittheilende Depesche gerichtet.

In Pest werden energische Maßregeln gegen die Injurktion in Croatien geplant, um deren weitere Ausbreitung und tiefer gehende Wirkung zu hintertreiben.

### Telegraphische Nachrichten.

Merseburg, 16. September, Abends. Nachmittags 5 Uhr fand bei Sr. Majestät dem Kaiser im königl. Schloße ein Diner statt, zu welchem die fremdbürgerlichen Offiziere geladen waren. Abends wohnte Sr. Majestät mit Sr. K. K. Hoheit dem Kronprinzen, dem Herzog von Walth, den Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt und Ruß und Ihren K. Hoheiten den Prinzen Wilhelm, Friedrich Karl und Albrecht, sowie dem Erbprinzen von Sachsen-Weimaring dem seitens des Provinziallandtags im Schloßgartenpalais gegebenen Feste bei, bei welchem u. A. die zwei Theatervorstellungen „Mein neuer Hut“ und „Die erste Prüfung“ zur Aufführung gelangten. Vor dem Souper zogen sich Sr. Majestät der Kaiser im Alteschloß Ihre Gemahlerin, Sr. K. K. Hoheit der Kronprinz, die anderen Prinzen des königlichen Hauses und die Fürsten nahmen an dem Souper Theil und verweilten bis Mitternacht.

Wien, 16. September, Abends. Heute Nachmittag fand in der Hofburg ein Galadinier statt, zu welchem der heute früh hier eingetroffene König von Serbien und der König von Spanien mit ihrem Gefolge, die Minister, die Generalität und der spanische und der serbische Geandte theilnahmen. In der kommenden Nacht bezieht sich der Kaiser mit den Königen von Spanien und Serbien zur Abhaltung von Jagden nach Mauerberg und von da aus zu den Kanalarimandoren bei Brud. Die Mitternacht erfolgt nächsten Mittwoch. — Der neue französische Botschafter Fouquier de Carel ist gestern Abend hier eingetroffen und machte heute dem Minister des Auswärtigen, Grafen Klotth, einen halbtägigen Besuch.

Paris, 16. September. Die „Angarische Post“ meldet aus Agram, es herrsche dort vollständige Ruhe, die der Unruhen wegen eingeführten Beschränkungen von morgen ab aufgehoben werden. Auch an der Wagengrenze sei die Ordnung in allmählichen Abnehmen; der belkanische Agitator Kmetz befindet sich unter den Verhafteten.

Paris, 16. September, Abends. Der Minister des Auswärtigen, Chalmers-Lacour, hat zu seiner Erholung Paris heute Abend auf einige Tage verlassen, während seiner kurzen Abwesenheit wird der Minister vom Ministerpräsidenten Ferry vertreten.

Köpenhagen, 16. September, Abends. Der englische Premier Gladstone ist bei seiner Vergnügungsfahrt auf dem Dampfer „Pembroke Castle“ heute Nachmittag hier eingetroffen.

Sofia, 16. September. In der Rede, mit welcher der Fürst heute die außerordentliche Session der Nationalversammlung eröffnete, sprach derselbe den Deputirten für ihren Patriotismus seine Anerkennung aus, als Zweck der Einberufung wird die Beratung und Genehmigung der Eisenbahnkonventionen und der Vorlage über die Rückzahlung der russischen Okkupationskosten bejeichnet. Der Fürst versicherte, sein einziges Ziel werde stets kein, das Gedeihen und die Unabhängigkeit Bulgariens zu sichern.

Petersburg, 16. September. Der „Russische Anvalde“ veröffentlicht einen Tagesbefehl vom 23. August (4. September), dem zufolge durch Kriegstrafbescheid, vom Kaiser am 13.25. August bestätigt, die Arztschaften und Militärischen Arztschaften, das Tozofische, Landische, 3. Ustische, Kasan'sche und Semipalatinsche Arztschuldenbeobachtungen neue Staats erhalten, und in den Arztschulden Schutzbataillonen außer den anderen Erpänen bei einem Aufstande von 42 Jahren je 48 jüngere Unteroffiziere, 70 Offiziere und 638 Gemeine zu unterhalten sind. Die Ernennung überkompletter Offiziere in den Arztschulden Arztschuldenbataillonen ist künftig zu stillen; bei gegenwärtig überkompletten Offiziere werden bis zu anderweitiger Verwendung bei ihren Bataillonen bejassen. Ferner sanktionirte der Kaiser unterm 23. August (4. September) den Etat eines Arztschulden Arztschuldenbataillonen und Arztschulden Arztschuldenbataillonen zu zwei Bataillonen.

Verantwortlicher Redakteur: Albert Zülich in Halle.